

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 11

Anhang: Beilage zu Nr. 11 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

II.
Therese.

(Fortsetzung.)

Therese erröthete leicht. Es durchfuhr sie wie warmer Sonnenchein, diese Worte von Felix' Freude. Er trug sie noch im Herzen, trotz Allem, trotz Zeit, trotz Entfernung ... Sie drückte dem Maler die Hand. "Auch ich hätte Sie gleich erkannt," sagte sie herzlich. "Felix hat mir so viel von Ihnen geschrieben, und somit wäre ausgemacht, daß wir gleich schon alte Bekannte sind, nicht wahr? Segen Sie sich und erzählen Sie," bat sie.

So plauderten sie denn bald wirklich wie alte Bekannte. Freund Hans mußte so Vieles berichten. Therese wurde nicht müde zu fragen, wie Felix lebte, was er that, was er sagte, wie er aussah und dann, was die Andern über ihn sagten, ob er geliebt, geschätzt werde, ob seine Arbeiten bewundert würden? Alles, jedes, auch das Kleinste war ihr wichtig.

Und so hörte sie, wie Kunstkennner, wie ältere, erfahrene Künstler fast allgemein mit Anerkennung von Felix' Talent sprachen, wie sein Name bereits überall einen guten Klang habe, wie er in der Fremdenkolonie in Rom als Porträtimaler geschätzt und über den Winter gut bezahlte Arbeit habe. Und dann, ob er geliebt sei? Diese Frage! "Er muß sich ja nur irgendwo zeigen, um gleich von Allen gehätschelt zu werden. Das ist dasselbe überall bei Reich und Arm. Das kleine Bettelmädchen glänzt vor Freude, wenn der schöne Signore sie nur ansieht, und vergibt dabei fast, ihre Soldi aufzufangen. Die dicke Signora Constanza, unsere Logisfrau, die strahlt stets wie heller Sonnenchein, wenn sie nur von ihm spricht. „Ich möchte oft,“ sagte sie zu mir, „er wäre noch ein kleines Kind, da würde ich ihn den ganzen Tag herumtragen, oder er wäre gestorben, da könnte ich zu ihm beten, wie zu meinen Schutzheiligen.“" Er hat etwas so Warmes in seinem Wesen, Federmann fühlt das. Sie wissen, was ich meine, nicht wahr?" fragt er, Therese dabei anblickend. "Sie kennen ihn ja."

Ob sie verstand! Ob sie nicht am besten von allen Menschen wußte, wie seine Wärme wohl thun konnte! "O ja, ja," sagte sie.

"Nun, ich glaube, gerade sein persönliches Wesen hat viel dazu beigetragen, ihn so schnell emporzubringen. Er nimmt die Kunstsiebhaber, die etwa in's Atelier kommen, gleich gefangen. Man interessiert sich für ihn. Und dann erst die Damen, die schwärmen insgesamt für den schönen Maler, und was das heißen will, wenn eine reiche Lady für einen Maler schwärmt, das wissen wir. Er muß berühmt werden, denkt sie; sie empfiehlt ihn da und dort; dann spricht Alles von ihm, er ist bekannt, er hat einen Namen. — Aber, wer ihn am liebsten hat, wirklich lieb," sagte der Maler, "von all' den reichen Ladies, das weiß ich! Hat Ihnen Felix von der kleinen Miss geschrieben?"

"O ja," lächelte Therese; "aber erzählen Sie nur!"

"Erzählen! Was? Daß er in sie verliebt ist wie ein zwanzigjähriger Jungling, obwohl er bei nahe ihr Vater sein könnte, er, der behauptete, er gebe um alle Frauen auf Erden keinen Soldo, und der auch Allem am liebsten bisanhin den Rücken kehrte, auch der schönsten und besten. Er hat sich große Mühe gegeben, die Sache vor mir geheim zu halten, wohl weil er dachte, ich würde ihn auszankeln ob seiner Vermessenheit, solch ein Goldstückchen von einer kleinen Miss mit seiner Liebe zu umfangen. Aber sie, die kleine Ellie selbst, die denkt nicht daran, daß sie eine reiche Miss ist und

er ein armer Maler, sie liebt ihn mit ihrem ganzen kleinen Herzen — sie hat es mir gesagt —"

"Ihnen?"

"O ja! Weil ich sein Freund bin und weil sie es nicht mehr für sich allein behalten konnte; aber ihm, Felix, durfte ich es nicht sagen, er muß es selbst errathen, meint sie. Als ob das sehr schwer wäre! Daß ich Ihnen das Geheimniß anvertraut, darob wird mir die Kleine nicht zürnen."

"Beschreiben Sie sie mir einmal," bat Therese.

"Beschreiben!" wiederholte der Maler erschrocken. "Junge Damen beschreiben, das ist bedenklich. Und nun gar die kleine Miss! Nun sehen Sie," begann er nach kurzem Nachdenken, "zuerst hat sie eine kleine, winzige Hand, so klein, wie ich sie noch nie gesehen und dabei so weich! Wenn ich nun so durch die Straßen schlendere, und es rollt ein Wagen daher, aus dem mir etwas Blau und Weißes zumindest, so weiß ich schon, daß es die kleine Miss ist, denn auf irgend eine Art hat sie immer etwas Blau und Weißes an sich — und wenn der Wagen dann hält, und ich trete hinzu, und sie legt ihr Päschchändchen, das in irgend einem zarten, hellfarbigen Handschuh steckt, in meine braune Tasche, so sieht es gerade aus, als ob ein Blumenblatt d'rinn liege." Und der Maler sah mit komischen Ernstes in seine hohle Handfläche, als ob er das Blumenblatt d'rinn suchen müßte. "Sie verstehen mich?" fragt er, zu Therese aufschauend.

"Ja, ja!"

"Und dann hat sie goldbraunes Haar," fuhr er fort, "weich und glänzend und vorn an der Stirne Alles voll kleiner Löckchen — Sie wissen schon, was ich meine — und hinten fallen die braunen Flechten auf einen feinen, weißen Nacken. Wenn ich sie so von hinten sehe, wie der zierliche Kopf auf dem schlanken Hals sich hin und her bewegt, da muß ich an eine weiße Glockenblume denken, wie ich sie einmal draußen in Fülle beieinander gesehen, wie die auf ihrem zarten Blumenstengel leise im Winde hin und her schwankte. — Sie verstehen mich, nicht wahr?"

"Ja, ja gewiß!"

"Und dann hat sie Augen, blaue natürlich, bei denen ist es mir, wie wenn sie zu jedem Menschen, der ihnen begegnete, zu jedem Baum, zu jeder Blume sagten: Ach, bist Du auch da? Nun, das freut mich! Und dann hat sie eine Stimme — wie soll ich sie Ihnen beschreiben? Da denke ich mir, ich sei im Sommer irgendwo draußen in den Bergen, und ich sitze in einer waldigen Schlucht und plätszire, und über mir am Abhange klettert eine Ziege herum, und die Ziege hat ein Glöckchen, und ich höre das Glöckchen: kling, kling, him, him, him, einmal ganz hell und deutlich, einmal ganz langsam und dann plötzlich ganz rasch und ganz laut, und wieder nur ganz leise und ganz fein: kling, kling, kling, him, him, him. — Haben Sie mich verstanden? Ja, und dann trägt sie um den Hals ein großes Medaillon an einer feinen, goldenen Kette, und in dem Medaillon, sagt Felix, sei das Bild ihrer Mutter, die bei Ellie's Geburt gestorben. — Und nun weiß ich nichts mehr," sagte er lächlich.

Therese lachte. Das war eine originelle Beschreibung der kleinen Miss, wie nur ein Maler sie geben konnte: eine Hand wie ein Blumenblatt, ein Nacken wie ein Blumenstengel und eine Stimme wie das Glöckchen einer Ziege in der Waldschlucht. Aber Therese hatte die Beschreibung verstanden; sie glaubte die kleine Ellie wirklich vor sich zu haben.

Abgerissene Gedanken.

Thue Anderen, was Du wünschst, daß sie für Dich thun, — Du brauchst nur dieses Gesetz allein, es ist das Fundament aller Ächtigen. Wer gute Menschen verfolgt, führt Krieg gegen sich selbst und die ganze Menschheit, die unsre Liebe umschließt soll.

(Confucius.)

* * *

Der lebt am meisten, der am meisten denkt, der am edelsten fühlt, der am besten handelt.

Briefkasten der Redaktion.

Bergheimmeinrich. Herzlichen Dank für das freundliche Schreiben, das wir in thunlichster Wärde brieflich beantworten müssen. Bis dahin unsere freundlichsten Grüße.

M. B. in G. Die Beantwortung Ihrer Frage signet sich nicht für die Öffentlichkeit; wir werden jüden Ihnen dieselsb förmlich zukommen zu lassen, nur müssen wir zu diesem Zwecke wissen, wie alt Sie sind, mit was Sie sich beschäftigen, wie Ihre Körperfkonstitution ist und ob Sie schon längere Zeit an diesen Nebel leiden. Nur so obenhin läßt sich nicht wohl ratthen.

An Verschiedene. Für die eingesandten Briefmarken unser besten Dank!

20. Leider kommt es öfter vor, daß in Krankheitsfällen, wo mehrere Arzte konkurriert werden, ein jeder über die Krankheit eine andere Meinung hat. Das ist freilich nicht dazu angekommen, das Vertrauen zu der ärztlichen Behandlung zu erhöhen. Lassen Sie Ihr Mädchen fleißig läuft Sibbader nehmen und nachher den Unterleib tüchtig trocken, dabei täglich zweimal den ganzen Körper mit grobem Tuche feucht abreiben und Nachts bei offenem Fenster schlafen. Fortgesetzte kalte Umschläge auf den leidenden Fuß sind unerlässlich, vorausgesetzt, daß keine Exterbildung vorhanden ist. In diesem Falle müßten warme Bäderungen gemacht werden. Was Sie uns von der "Schweizer Frauen-Zeitung" Liebenswürdiges sagen, hat uns gewiß recht herzlich erfreut und wir sind stolz darauf, wenn Sie lieber irgend etwas Anderes entbehren, als die Lektüre unseres Blattes.

Fr. A. L. in B. Nutzextrakt färbt die Haare, überhaupt Alles, was damit in Berührung kommt, braun. Die noch grünen, unreifen Rüsse zertheilt man und legt sie in Spiritus oder guten Brantwein, den man etwa 14 Tage an die Sonne oder an die Osthälfte stellt. Man taucht mit einer Bürofe in den abgeleschten Extrakt und bürtet die Haare damit gleichmäßig ein.

Fr. A. A. in G. Herzlichen Dank für Ihre freundliche Anerkennung! Doch Ihnen die "Leguminose Maggi" ein unentbehrliches Nahrungsmittel geworden ist, freut uns am meisten. Um Ihnen selbst willen, denn Sie sehen ja, daß man sich daran gesund und kräftig essen und dabei den Geldbeutel schonen kann. Die Beantwortung Ihrer gestellten Frage finden Sie im Preisaale. Wir empfehlen Ihnen Dr. Paul Niemeyer auf's Angenommenste und sind gerne bereit, Ihnen solche nach Würth zu verschaffen.

Wd. J. in B. Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer in Berlin. Die Adresse genügt vollständig.

Fr. J. G. in B. Wir sind gerne bereit, Ihre Arbeit in unserem Expeditionslokal in der Stadt aufzustellen und durch den dortigen Angestellten zu verkaufen. Senden Sie uns den Gegenstand ein und benennen Sie, zu welchem Preise Sie verkaufen wollen. Ihr Name bleibt so vollständig verschwiegen.

Frau M. L. in S. Wir können den Damen nur Recht geben; je jünger das Kind, desto größer ist die Verantwortung und auch die Müh bezüglich Pflege und Wäsche. Es ist durchaus nicht ratsam, ein Kind den Mindestforderungen in Pension zu geben; es sei denn, daß ein noch unerzeugenes, zu keiner Arbeit fähiges Kind zur unentgeltlichen Pflege angenommen würde, wo man also der uneigennützigsten Gewinnung versichert sein kann.

S. D. in A. B. J. Gegen Chronischen Nasentatarrh hat sich fortgesetztes Einziehen von frischem Wasser in die Nasenhölle bestens bewährt. Doch sind recht fleißige feuchte Abreibungen und viel Bewegung in freier Luft, sowie Schläfen bei offenem Fenster die zuverlässigsten Mittel, um den Körper zu fröhigen und dem Katarrh vorzubeugen. Die Waschungen, resp. Reibungen müssen mit einem großen Tuche gemacht und der Körper muß nachher auch mit einem solchen trocken, ja roth gerieben werden. Machen Sie die Abreibungen Morgens und lassen Sie die Kinder sich nachher tüchtig bewegen. Wenn die Kleinen sich erst einmal daran gewöhnt haben, können Sie die Waschungen getrost auch Abends machen. Kinder, die bei offenem Fenster schlafen und die an eine rationelle Hautpflege schon früh gewöhnt werden, haben mit Schnupfen überhaupt sehr wenig zu schaffen; sie sind kräftig und gegen schlimme Witterungseinflüsse widerstandsfähiger. Was die "Leguminose Maggi" anbelangt, so rate ich Ihnen in Ihrem Falle zu Marke A; auch mögen Sie nicht vergessen, der Suppe einige Tropfen guten Eiess beigezugeben. Mit Milch, Obst und "Leguminose Maggi" werden Sie Ihre Kinder vorzüglich ernähren, und wenn Sie den Kleinen dabei noch gesunde Leibesbewegung in frischer Luft und rationelle Hautpflege bieten, so werden Sie zu Ihrer Freude aufwachsen. Nicht jede Frau ist so glücklich, die Erziehung ihrer Kinder so ganz nach eigenem Ermessen leiten zu können.

Jahrgangs Abonneentin G. B. Gestrieße Corsets beziehen Sie bei der Firma Herbgleb in Romanshorn.

Piola. Im Stillen und ungekannt eine Freude bereiten, dürfen Sie allezeit und Federmann. Mag der glückliche Empfänger sich anstrengen, den freundlichen Geber ausfindig zu machen.

Herr S. G. in A. Ihr so wohlwollendes Urtheil hat uns herzlich erfreut. Für das uns freundlich zugesandte Verzeichnis unseren besten Dank!

L. S. in L. Ihre Antworten sind den beiden Fragestellerinnen übermittelt worden, wie wir hoffen wollen, nicht ohne guten Erfolg.

M. A., Basel. Einbanddecke und gewünschte Lieferung der Nummer besorgt. — Das betreffende Interat wird von der Annons-Expedition Haasenstein & Vogler in dorten einfassirt werden.

Pensionat für Fräulein, Mesdames Rey, Bonvillars bei Grandson (Waadt). (H 673 x) [2535]



1668g] Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vor trefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Herren **Weber & Aldinger** in Zürich und St. Gallen. Herrn **Leonh. Bernoulli** in Basel. [2454]
Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Drogisten, Apothekern etc.



[2455]

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg **Zürich** Zeltweg 5.

2599] Beginn des fünften Kurses den 30. März d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Beteiligung rechtzeitig anzugeben. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospective bezogen werden können.

Es empfiehlt sich bestens

(M 430 Z) **Frau Engelberger-Meyer.**

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
2521] Zu beziehen in Apotheken, Drogen, Spezereihandlungen. (OF5857)

= Hutfedern =

werden nach Pariser System auf's Schönste **gewaschen, gefärbt** und **gekräuselt**. Weisse Federn können in jeder Farbe **schattirt** werden. **Mode** macht hierauf besonders aufmerksam [2623]

Die Kleiderfärberei H. Hintermeister
St. Gallen. Bern. Zürich. Basel. Lausanne.

Sommer's gerösteter Kaffee

besitzt alle wünschbaren Vorzüge:

feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparniß. Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.

= Original-Verpackung =

in den Spezerei-Handlungen. — Weitere Dépôts werden gesucht.
2570] **Kaffeerösterei Bern.** (OH9207)

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —
2590] **Nef & Baumann, Herisau.**

Papeterie Antenen, Bern

en gros & detail.
Best assortiert Lager in englischen Damen-Postpapieren und Couverts. Briefpapiere mit Monogramm. [2533]

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

[2345] In allen Apotheken zu haben.

Stelle-Gesuch.

2643] Ein älteres, gebildetes **Fräulein** sucht Stellung zu einem einzelnen Herrn oder Dame, würde auch gerne die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen, da sie in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 960 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

2644] Eine brave Tochter aus achtbarer Familie, deutsch und französisch sprechend, sucht Anstellung als **Privatzimmermädchen**, Stütze der **Hausfrau** oder **Ladentochter**. Gute Behandlung Hauptbedingung. Beste Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 958 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

2645] Eine brave, nette Tochter (22 Jahre alt), deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen** zu honesten Leuten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 957 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Gesucht:

2626] Nach dem Kanton Schaffhausen in eine gebildete Familie ein einfaches, sittsame und williges **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte und leichter Gartenarbeit bei entsprechendem Lohn und freundlicher Behandlung. Eintritt Anfang April.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 937 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Stelle gesucht

zur alleinigen Besorgung eines kleinern oder auch zur Mithilfe in einem grössern Haushalte bei achtbarer Familie. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter Ziffer 2615 befördert die Expedition d. Bl. [2615]

Eine intelligente, willige, junge Tochter, die in den Hausgeschäften oder in einem Laden thätig sein würde, sucht unter annehmbaren Bedingungen Stellung in der französischen Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Offerten unter Ziffer 2620 befördert die Expedition d. Bl. [2625]

Stelle gesucht.

2613] Eine Person gesetzten Alters, bei der Sprachen mächtig, sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder **femme de chambre** in ein gutes Privathaus. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 812 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Für Eltern.

2555] Dieses Frühjahr finden wieder einige Knaben Aufnahme bei **H. Brenner-Heim**, Reallehrer in **Gais** (Appenzell), welcher auf gefl. Anfragen weiteren Aufschluss ertheilt. (H 489 Z)

St. Galler-Stickereien

(H 856G) liefert und bemustert [2466]
Ed. Lutz — St. Gallen.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G) L. Ed. Wartmann,

2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

= Nelken. =

Spezial-Kultur von François Wyss, Handelsgärtner, 2594] in Solothurn.

Diplom an der Landesausstellung in Zürich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vortheilhaft bekannt. Bin bestrebt, derselben den guten Ruf zu bewahren. — Preis-Courants gratis und franco zu Diensten.

Alleinverkauf für die ganze Schweiz.

= Zithern =

aus der bestrenommierten Fabrik **J. Haslwander**, sowie **Saiten** etc. empfiehlt P. Rudigier, St. Gallen,

2399] Schwertgasse 1.

NB. Preis-Courants gratis.

CHOCOLAT



SUCHARD NEUCHATEL (SUISSE)

Feuer-Anzünder

von **R. Huber** in **Tann** bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5330)

Vorräthig in Spezerei- und Materialwaren-Handlungen. [2318]



[2510]